

# **Herzensangelegenheiten**

werden bei uns Großgeschrieben

Unsere Herzensangelegenheit ist es, mit Ihrer Hilfe einen Raum zu schaffen, in dem eine völlig beschützte und konzentrierte Arbeit mit körperlich und geistig behinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglich ist.



Es rührt uns zu Tränen, wenn wir sehen mit wie viel Liebe und Innigkeit ein behindertes Kind auf dem Pony sitzt. Ganz nebenbei lösen sich Verspannungen, Sehnenverkürzungen und sogar Spasmen.

***Unterstützen Sie uns bei dieser wertvollen Arbeit und Spenden Sie für die Rundhalle. Damit Inklusion nicht nur ein Wort bleibt, sondern auch zu Ihrer Herzensangelegenheit wird.***

Bitte spenden Sie zugunsten der gemeinnützigen Samainstiftung.  
Projekt: Rundhalle

**Vielen herzlichen Dank**

Kontakt: Stefan Nürnberger, 01 70/9 10 90 30, 0 94 92/95 49 27

Samainstiftung, Holzheim 15, 92331 Parsberg  
Sparkasse Neumarkt/Parsberg, BLZ:76052080, Kto. Nr.:8318123  
IBAN: DE69760520800008318123;  
BIC: BYLADEM1NMA

# ***Die Samain – Stiftung***

Im September 2006 wurde die Samain-Stiftung von der Regierung der Oberpfalz als gemeinnützige und mildtätige und damit steuerbegünstigte Stiftung anerkannt. Die Stiftung will konkrete Hilfen in verschiedenen gesellschaftlichen Problem-bereichen leisten.

## ***So wertvoll ist Ihre Spende!***

Finanzieren Sie mit Ihrer Spende den Bau einer Rundhalle, um körperlich und geistig behinderten Kindern das Reiten zu ermöglichen.

Bei dieser Arbeit bedarf es Ruhe und Abgeschlossenheit! Alle Nebengeräusche oder Blicke von außen nehmen dem Kind die Sicherheit und das Gefühl der Geborgenheit.



***Deshalb brauchen wir Dringend eine Rundhalle. Und dazu brauchen wir Sie. Bitte helfen Sie mit!***



**Sie können in jedem Kalenderjahr bis zu 20% Ihres Einkommens als Spende geltend machen. Alle Beträge können zeitlich unbegrenzt in die Folgejahre übertragen werden. Zuwendungen in das Grundstockvermögen der Stiftung können bis zu 1 Mio. Euro über 10 Jahre verteilt steuerlich abgesetzt werden.**

# ***Die Rundhalle***

Die Erfahrungen vom „Heilsamen Reiten“ zeigen uns, wie viel Schutz und liebevolle Aufmerksamkeit behinderte Menschen brauchen um vertrauen zu können.

Das Getragen und Bewegt werden beim Reiten löst in Ihnen eine tiefe seelische und körperliche Entspannung und Freude aus. Es ist vergleichbar mit dem tröstenden Wiegen eines Babys. Es bewirkt ein starkes Gefühl von Angenommen sein, von Willkommen sein und stärkt so ihre Fähigkeit zu vertrauen und Bindungen einzugehen. Es entsteht Mut weiteres zu wagen, und das gibt Selbstvertrauen und Lebenskraft.

Das kostbarste in der Therapie mit Pferden ist dass die Pferde nichts bewerten. Sie haben keine Noten für Richtig oder Falsch , keine Messlatte für irgendwelche Leistungen oder Defizite. Sie sind so im Moment dass ihnen ein liebevoller Kontakt zu einem Menschen gleich wertvoll ist, egal ob dieser Mensch aus unserer Sicht eine Auffälligkeit, Behinderung, psychische Probleme oder..... hat. Bei ihnen ist jeder willkommen, so wie er eben ist.

Durch seine Körperwärme gibt das Pferd das Gefühl von Geborgenheit.

Mit seiner gleichmäßigen Schritt-oder Tragbewegung wird der Körper durchmassiert, so dass Verspannungen, Sehnenverkürzungen und Spasmen sich lösen können. Damit einhergehend lösen sich oft auch unterdrückte Gefühle von Schmerz, Wut oder Angst.

Diesen Gefühlen Raum zu geben ist ein wichtiger Bestandteil der therapeutischen Arbeit – denn nur, wenn diese Gefühle gezeigt werden dürfen kann Raum für Kraft, Mut und Lebensfreude entstehen.

Deshalb brauchen wir dringend eine Rundhalle. Eine kleine runde Halle, die durch ihre Bauweise, eine beschützte und konzentrierte therapeutische Arbeit, wie das „heilsame Reiten“ für behinderte Kinder ermöglicht.



# ***Erfahrungsbericht von Petra Hofbauer***

Ich möchte Ihnen über meine jahrelangen Erfahrungen vom „Heilsamen Reiten“ am Samainhof berichten. Durch einen schweren Autounfall 1992 wurde ich hoch querschnittgelähmt. Am 7. Halswirbel erlitt ich eine Rückenmarkverletzung, die meine Beine lähmt und die Fingerfunktion stark beeinträchtigt. Ein Riesenschock – damals als 27jährige Frau, die mitten im Leben war: Leitung eines Kindergartens; Reiterin mit eigenem Pferd; leidenschaftliche Tänzerin u.v.m.

Durch die sehr schwere Verletzung hielt ich mich 13 Monate in der Klinik für Rückenmarkverletzungen in Bayreuth auf. Ich lag fast drei Monate im Koma, bekam ein Gehirnödem, mehrere Lungenentzündungen, konnte lange Zeit nicht mehr sprechen und meine Arme auch nicht mehr bewegen. Die Ärzte gaben mir keinerlei Hoffnung, dass ich jemals wieder reiten werde.

In der zweiten Hälfte meines Klinikaufenthaltes organisierte ich mir eine Erdgeschosswohnung, die behindertengerecht erneuert wurde, und kümmerte mich um Assistenzkräfte, also Frauen, die mich pflegen und mir im Haushalt behilflich sind. Bei dem Aufbau meines „neuen Leben“ bekam ich sehr viel Unterstützung in meinem Freundeskreis. Ich lebte zu der Zeit in Eckental zwischen Nürnberg und Erlangen. Und mit meinen Freunden verbrachte ich jedes Wochenende bei meinem Islandpferd. „Mein Pferd streicheln und riechen und bei ihm sein, ihm beim Fressen zuschauen und zuhören, das ist Balsam für die Seele!“. Schon nach kurzer Zeit im Rollstuhl ließ ich mich auf mein Pferd legen und konnte mich tief entspannen!

Durch das Eingebundensein in meinem Freundeskreis und durch die therapeutische Begleitung von Sepp Schleicher habe ich mein Leben nach dem Unfall, mein Leben im Rollstuhl, annehmen können. Nach einiger Zeit habe ich wieder zu Reiten begonnen. Schritt für Schritt wagte ich mich auf mein Pferd - mit einem angefertigten Sattel, einer Stütze für die Hände und mit zwei Begleitern rechts und links von mir konnte ich wieder in die Natur, in die Wälder. Es war eine jahrelange Entwicklung notwendig, um auf dem Rücken meines Pferdes wieder ins Gleichgewicht zu kommen und im Rücken frei beweglich zu werden. Durch das Reiten konnte ich wieder in den Bauch atmen. Und die Rückenmuskulatur hat sich enorm verbessert. Vor allem die Lebensfreude und Energie sind durch das Reiten, durch die Begegnungen mit meinem Pferd trotz der hohen Querschnittlähmung zurückgekehrt.



## ***Und so lebe ich heute:***

Im Jahr 2001 machten wir uns auf Hofsuche und gründeten den Samainhof in Parsberg in der Oberpfalz in einem wunderschönen Tal. Auf dem Samainhof leben mittlerweile 30 Menschen, 100 Islandpferde, Ziegen, Katzen, schottische



Hochlandrinder, Hühner, Hasen und ein Hund. Seminarbetrieb, eine Reitschule, ein Natur- und Waldkindergarten (von meiner Freundin und mir gegründet), ein Cafe im Sonnenhaus, viele Angebote für Kinder und Jugendliche, Meditationen und Massagen u. v. m. lassen den Samainhof zu einem Platz der Begegnung mit der Natur, sich selbst und dem Anderen werden.

Seit 7 Jahren lebe ich am Samainhof mit meinen Freunden und Tieren. Täglich fahre ich mit dem Rollstuhl zu meinem Pferd. Und einmal in der Woche nehme ich eine Reitstunde „Heilsames Reiten“ bei Ursula Wohlfahrt. In jeder Reitstunde mache ich intensive Körperarbeit und Atemtherapie auf dem Pferd. Mittlerweile reite ich eine Stunde ohne Pause. Meine Hände brauche ich kaum mehr abzustützen, weil durch das Reiten wieder meine Bauch- und Rückenmuskeln den Oberkörper halten können – ein unbeschreiblicher Erfolg!

Vor einem Jahr erkrankte ich durch eine tiefe, faustdick vereiterte Dekubitushöhle am Hintern. Ich musste bis vor Kurzen die meiste Zeit liegen. Das hat zur Konsequenz, dass die Muskulatur sich schnell abbaut und die Spasmen in den Beinen zunehmen. Wenn ich im Rollstuhl sitze, schießen meine Beine hoch, und meine Hüfte kommt in Schiefelage, was sehr anstrengend ist.

Letzte Woche bin ich seit fast einem Jahr wieder geritten. Erst nahm ich mir vor, höchstens 10 bis 15 Minuten auf meinem Pferd zu sitzen, da die Wunde noch nicht zugeheilt ist. Aber dann hat mich mein Mann auf's Pferd gesetzt und Ursula Wohlfahrt zusammen mit Manuela Rückerl stärkten und unterstützten mich während dem Reitunterricht so sehr, dass ich eine Dreiviertelstunde geritten bin.

Ursula und Manuela haben jahrelange Erfahrungen im Behindertenreiten. Und ich kenne keinen Platz, wo ich besser aufgehoben bin als am Samainhof. Anfangs wehrten sich meine Beine. Und ich saß noch sehr schief im Sattel. Doch nach kurzer Zeit entspannte sich



mein ganzer Körper. Meine Beine lockerten und streckten sich, ebenso mein Hals und die Wirbelsäule. Erst war mein Becken ziemlich steif. Und durch die gleichmäßige Pferdebewegung im Schritt rutschte mehr und mehr mein Becken vor und zurück. Als ich freudig, stolz und voller Mut wieder abstieg und im Rollstuhl saß, hatte ich keinerlei Nervenzuckungen in den Beinen mehr. Ich fühlte mich wie neu geboren und voller Energie. Das sind doch wirkliche Heilerfolge.

Mit freundlichen Grüßen,

***Petra Hofbauer***

# ***Bericht über Marlon und Marie***

Seit September 2010 begleite ich die beiden Kinder Marlon und Marie regelmäßig beim Heilpädagogischen Reiten.

## ***Über die beiden Kinder:***

Marlon und Marie sind Geschwister, die beide das Krankheitsbild Trisomie 21 aufweisen. Marlon ist 5 Jahre und seine kleine Schwester 3 Jahre alt. Beide wohnen in einer kleinen Stadt in der Nähe von unserem Hof. Beide zeigen den typischen Gesichtsausdruck dieser Krankheit, haben aber eine relativ gut entwickelte Körperbeweglichkeit. Marlons Sprachentwicklung ist altersentsprechend weiter fortgeschritten als Maries, doch beide formulieren nur Einwortsätze und geben viele undeutliche Laute oder unvollständige Wortstücke von sich. Marlon reagiert emotional auffallend stark auf Männer, die sich in der Nähe zeigen und rennt auf sie zu. Beide verfügen im wesentlichen über ein heiteres und ausgeglichenes Gemüt.

## ***Zielsetzung und Inhalte einer Therapiestunde:***



Zunächst beginnen wir in jeder Stunde mit der Berührung des Pferdes beim putzen und Striegeln, dabei lernen sie sich emotional auf das Pferd ein zu lassen. Sie spüren was es heißt sich tragen zu lassen, sie lernen ihre Ängste zu überwinden, auf ihre Umwelt zu reagieren und ins Gleichgewicht zu kommen, in dem wir z.B. unter Ästen durchgehen. Es fördert sehr stark ihre sprachliche Entwicklung, da das Verlangen nach

Ausdruck in ihnen angeregt wird. Um sich mitzuteilen haben Marlon und Marie z.B. innerhalb kürzester Zeit gelernt, die Namen der Menschen und Tiere auszusprechen.

Neben der sprachlichen Erfolge haben sie auch gelernt Gleichgewicht zu halten und selbst ohne sich festzuhalten auf den Pferden zu reiten. Marlon hat den Ablauf der Stunde bereits bestens begriffen und weiß genau was als nächstes zu tun ist. Pferde putzen, satteln, Helm aufsetzen, reiten, Pferd füttern, Helm aufräumen, absatteln und ganz wichtig zum Schluss noch den Hof nach Neuigkeiten erkunden. Beide haben sehr viel Spaß und lachen viel.

**Kurz gesagt unser Ziel ist, die Kinder taktil, emotional, körperlich und sprachlich zu fördern.**



27.04.2010



**Mein Name ist Sieglinde Jordan. Ich lebe mit meinem Mann und unserem 13-Jahre alten Sohn Stephan im Landkreis Passau. Stephan ist geistig behindert.**

Die ersten Jahre nach seiner Geburt waren für mich eine schwere Zeit. Es war nicht leicht, mich mit seiner Behinderung abzufinden. Ich hatte Angst, Stephan würde es schwer fallen, Freunde zu finden und von seiner Umgebung anerkannt zu werden.

Anfangs schien sich diese Befürchtung zu bewahrheiten. Stephan fand im Dorf, wo wir leben, keine Spielkameraden. Da Stephan auch in seiner Beweglichkeit, Koordination und Gleichgewichtssinn eingeschränkt war, versuchten wir dies durch therapeutisches Reiten zu verbessern. Stephan war damals vier Jahre alt.

Dann lernten wir den Samainhof mit seinen wunderbaren Islandpferden kennen - eine glückliche Wendung in Stephans und unserem Leben.

Stephan hat durch seine Freunde, die Islandpferde, nicht nur seine körperliche Geschicklichkeit deutlich verbessern können. Er hat auch an sozialen Fähigkeiten, Selbstbewusstsein und Lebensfreude sehr sehr viel dazu gewonnen. Und was mir besonders wichtig ist - er hat dort viele Freunde gefunden, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Stephan freut sich riesig auf jedes Wochenende, das wir am Samainhof verbringen.

Um Stephan eine gute Zukunft sichern zu können, sind wir Genossenschaftsmitglieder geworden. Es ist geplant, dass wir später mit Stephan am Samainhof leben werden, und er auch über unseren Tod hinaus dort in einer tragfähigen generations-übergreifenden Gemeinschaft unter Freunden leben kann.

**Ich würde mir wünschen, dass viel mehr behinderte und nicht behinderte Kinder eine solche Entwicklungsmöglichkeit bekommen. Leider scheitert dies viel zu oft an den finanziellen Möglichkeiten.**



**Sieglinde Jordan**

## Fotoimpressionen vom "Heilsamen Reiten"





## *3D-Skizze Rundhalle*

